

[AT] Brainstorming – Chaos im Kopf

Nicolas Braun, Luisa Höpfner, Elias Mensing, Sebastian Gürgen

Videoprojekt:

Das neue Videoprojekt unserer Gruppe wird sich mit dem Thema ADHS auseinandersetzen. Um perfekt zum Hauptthema Kontraste zu passen, werden wir ein „zweiteiliges Video“ drehen. In diesem Beitrag zeigen wir zweimal den Alltag unseres von ADHS betroffenen Gruppenmitgliedes Sebastian (natürlich durchgeplant): Einmal einen Alltag so wie er für Betroffene aussieht, um zu zeigen wie sich ADHS überhaupt auswirkt und welche Schwierigkeiten Menschen mit ADHS zu bewältigen haben und einen Alltag, wie er für verhaltenstherapierte Betroffene oder Menschen mit medikamentöser Behandlung aussieht. Durch die direkt aufeinander folgenden Situationen zeigt sich der Kontrast zwischen Menschen mit ADHS und verhaltenstherapierten Menschen sehr deutlich und lässt den Zuschauer besser erkennen, wie die Krankheit den Alltag beeinflusst.

Den ersten Alltag mit ADHS werden wir mit mehreren Drehorten gestalten. Geplant sind Szenen in Sebastians Wohnung, eine Szene auf dem Weg zu einem Treffen mit seinen Freunden (sein Weg bis zur Haltestelle) und die Abschlusszene beim Treffen mit seinen Freunden im Park. In der Anfangsszene in seiner privaten Wohnung richten wir vor allem den Blick auf Sachen, die für Personen mit ADHS typisch sind: z.Bsp. seine Wohnung ist mehr chaotisch als aufgeräumt, er nimmt kurzfristig eine Einladung zum Videospiele mit Freunden an (obwohl er nicht genügend Zeit hat vor seiner Verabredung und kommt deshalb zu spät) und beim Verlassen des Hauses zeigen wir per Close-Up, dass er seinen Geldbeutel und seinen Schlüssel und einen Gegenstand, den er seinem Freund mitbringen sollte, vergessen hat. Danach auf dem Weg zur Haltestelle haben wir ein Voiceover geplant, in welchem Sebastian seine Sorgen und Gedanken über das Zuspätkommen äußert (als Gedankenstimme) und als er ankommt, rennt er zur Bahn, doch die fährt bereits weg. Für die Abschlusszene im Park werden wir dann zeigen, wie er sich bei den Freunden entschuldigt und wie diese enttäuscht sind, es aber auch nicht anders gewohnt sind.

Dahingegen besteht der zweite Alltag aus den gleichen Drehorten nur ein wenig abgeändert. Sebastians Wohnung ist aufgeräumt, er sagt die Einladung zum Videospiele ab, er räumt etwas auf (bspw. Wäsche, die im vorherigen Alltag wild rumlag) und ist rechtzeitig aus dem Haus (verdeutlicht durch Aufnahme, wie er auf die Uhr guckt, evtl. Close-Up der Uhr). Durch ein Close-Up auf den Geldbeutel und den Schlüssel, der von Sebastian eingesteckt wird, zeigen wir, dass er dieses Mal daran gedacht hat. Im 2. Alltag geht Sebastian auch entspannt zur Bahn, schafft es pünktlich und kommt rechtzeitig im Park an (sogar als erstes). Hierbei könnten wir uns auch noch vorstellen, eventuelle Coping Mechanisms via Voice Over zu erklären, bspw., dass man wichtige Sachen, die man alltäglich braucht, feste Plätze in der Wohnung haben

Die stilistischen Mittel die wir uns vorstellen könnten, wären dabei vor allem im ersten Alltag evtl. schnell/hektisch gesetzte Cuts, ein Wackeln der Kamera (z.Bsp. wenn Sebastian dem Zug hinterherrennt) und vielleicht eine Zeitraffer (bezogen auf die Uhr wenn Sebastian zu lange Computer spielt). Generell könnte man auch mit Farben spielen (evtl. wärmere Farben im zweiten Alltag) und auch mit Geräuschkulissen arbeiten (im ersten Alltag hektisch, stressig, im zweiten mehr gesinnt und ruhig).

Audioprojekt:

Unsere Idee für das Audioprojekt ist die Aufnahme eines Informations-„Vortrags“ über ADHS, von einer Person mit ADHS. Wir würden Infos über ADHS zusammentragen (Symptome, Wie häufig, Medikation, Was ADHS Verursacht, ...), in einem Vortrag, welcher eingesprochen wird. Jedoch hat diese Person auch ADHS, um zu verdeutlichen, was es bedeutet, ADHS zu haben. So stellen wir uns vor, z.Bsp. dass die vortragende Person mitten im Vortrag abschweift und über was anderes erzählt (Konzentrationschwäche=ein Symptom von ADHS) oder wir z.Bsp. Vogelgezwitzcher einfügen, von welchem die Person ebenso abgelenkt ist und nach einer Weile zum Vortrag zurückkehrt.

Das Ganze enden wir mit einer Überladung (mehrere Tonspuren gleichzeitig die lauter werden und in einem Störsignal enden), um zu verdeutlichen wie schwer es sein kann, sich auf eine Sache zu konzentrieren mit ADHS. Damit bieten wir einen informationsreichen und spannenden Audiobeitrag, in dem Kontraste als Stilmittel verwendet werden und der auch den Kontrast darstellt, welchen Unterschied es macht, gesund zu sein oder ADHS zu haben. Alternativ können wir uns auch vorstellen, mithilfe einer Therapeutin fachspezifische Fakten und Statistiken als kleinen Vortrag über die Krankheit einzusprechen, vermutlich als eine Art Interview. Hier liegt aber nur die generelle Idee vor und eine Genehmigung bzw. eine Anfrage erfolgt aktuell noch.

Das Ganze nehmen wir mit nicht-tragbaren Mikrofonen auf, sondern mit feststehenden größeren Mikrofonen und schaffen eine entspannende Hintergrundatmosphäre (mit Geräuschen oder Musik), die von Stilmitteln immer wieder durchbrochen werden (Kontrast).